

Musikstunde

Jazz across the border (12)

Von Günther Huesmann

Sendung: 07. Dezember 2019

Redaktion: Martin Roth

Produktion: 2019

SWR2 können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de, auf Mobilgeräten in der **SWR2 App**, oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SWR2 Musikstunde: Jazz across the border**SWR2, 07. Dezember 2019****9:05-10:00 Uhr****Manuskript: Günther Huesmann****Redaktion: Martin Roth**

Mit Günther Huesmann, guten Morgen! Willkommen zu einer aktuellen Ausgabe von „Jazz across the border“. Globale Sounds im Zeichen der improvisierten Musik. Viel Spaß!

Auf den Transatlantik-Dampfern, die im 19. Jahrhundert Migranten von Europa nach Amerika brachten, tanzte man in den Luxusetagen zu den Klängen der Salonorchester aus Streichern und Klavier. Im Unterdeck, in der Dritten und Vierten Klasse, unterhielten sich die Arbeiter mit dem Bandoneon.

Das Feine und das Rustikale – Im Duo des polnischen Pianisten Krzysztof Kobylinski mit dem italienischen Bandoneonisten Danile de Bonaventura kommen die Instrumente vom einstigen Ober- und Unterdeck zusammen und unterhalten sich - auf Augenhöhe.

1) Pink Year

Komponist: Krzysztof Kobylinski

Interpret: Krzysztof Kobylinski

Label: O-Tone Music OT-29-2

CD: Notre Dame 5:40

„Pink Year“ mit dem Pianisten Krzysztof Kobylinski und dem Bandoneonspieler Daniele di Bonaventura.

Yakir Arbib ist ein in den USA lebender israelischer Pianist, der Standards auf besonders originelle Weise spielt. Wenn er über die einprägsamen Melodien aus dem Great American Songbook improvisiert, geht er selten den geraden Weg. Wie ein Querfeldeinläufer nimmt er Abkürzungen durchs wilde harmonische Gelände.

Abenteuerlustig bahnt er sich einen Weg durchs Dornengebüsch der Zitate und schlägt auch schon mal einen Haken zur Klassik.

So macht es Spaß, jemandem zuzuhören, der aus dem Fundus der Jazzgeschichte schöpft.

2) I Got Rhythm

Komponist: George Gershwin

Interpret: Yakir Arbib

Label: JMS JMS114-2

CD: My Name Is Yakir

4:24

Ich bin mir sicher: George Gershwin hätte sie gefallen, diese ebenso beseelte wie augenzwinkernde Interpretation seines Stückes „I Got Rhythm“. Es spielte Yakir Arbib.

Dessen französischer Instrumentalkollege Baptiste Trotignon ist ein Meister des Duo-Spiels. Gerade hier, im musikalischen Zwiegespräch –

in Dialogen zu zweit – baut er oft Brücken zu Ausdrucksformen anderer Kulturen. Und so hat auf Trotignons aktueller CD „You’ve Changed“ der französisch-libanesischer Trompeter Ibrahim Maalouf einen prominenten Gastauftritt.

Letzterer hat von seinem Vater das Spiel der Vierteltontrompete gelernt, er hat die mikrotonalen Feinheiten der arabischen Maqam-Improvisation aufs Jazz-Trompetenspiel übertragen. Oft vergessen wird dabei wird: Ibrahim Maalouf hat – auf Rat von Maurice Andre – einst Barock-Trompete studiert. Heute gehört Maalouf zu den Stars des europäischen Crossover-Jazz. Und man freut sich immer wieder, wenn er– wie hier im Duo mit Trotignon - Luft holt und sich die Lizenz zum offenen Improvisieren gibt.

3) Up For It

Komponist: Baptiste Trotignon

Interpret: Baptiste Trotignon

Label: Okeh 19075925562

CD: You’ve Changed

4:26

In der SWR2 Musikstunde und „Jazz across the border“ Baptiste Trotignon und Ibrahim Maalouf mit „Up For It“.

Wie kommt es, fragt man sich beim nächsten Musiker, dass ein Gitarrist mit dieser „Lichtgeschwindigkeit“ spielen kann? Das liegt daran, dass

Ateshkhan Yuseinov sein Instrument in der sogenannten "tapping"-Technik spielt. Der bulgarische Gitarrist „klopft“ die Saiten auf dem Griffbrett – fast wie ein Pianist - mit den Fingern beider Hände ab.

Tief verwurzelt in der Balkan-Musik ist dieser Spieler, der die Wedding Music Osteuropas mit der expressiven Freiheit des Jazz verbindet. So auch im nächsten Track, einem Duo mit SkilleR, dem zweimaligen Weltmeister im Beat-Boxing. SkilleR, hinter diesem Künstlernamen verbirgt sich der in Sofia lebende Vokalist Alexander Daynov.

4) 9/8

Komponist: Ateshkhan Yuseinov/Alexander Deyanov

Interpret: Ateshkhan Yuseinov

Label: Riverboat Records TUGCD1123

2:29

Aus Bulgarien: der Gitarrist Ateshkhan Yuseinov und der Beat-Boxer SkilleR mit einer Kostprobe aus Yuseinovs aktueller CD „Strange Suite“.

Und jetzt fragen wir mal: Was ist los in Neuseeland in Sachen Jazz? Da scheint einiges los zu sein, knistert es gerade vor Spannung.

Verantwortlich dafür ist - unter anderem - der 31jährige Schlagzeuger, Komponist und Bandleader Myele Manzanza. Ein Power-House-Drummer, der den Beat wie eine Lokomotive anschiebt, und der zugleich erstaunlich originelle Kompositionen schreibt. Dichte, kraftvolle Bläusersätze, aufregende Grooves. Sein Album „A Love Requited“ gehört für mich zu den Überraschungen des Jahres 2019.

Manzanzas Vater ist ein Master-Drummer aus Kongo, der nach Neuseeland emigrierte und seinem Sohn afrikanische Rhythmen beibrachte.

Auf dem Album gibt's auch ein Gespräch zwischen Vater und Sohn. Myele Manzanzas Großvater lebte in Kongo, er war ein Händler, der mit seinem Floss den Fluss entlangfuhr und seine Waren anpries. Um sein Kommen anzukündigen, trommelte er auf Metall-Röhren, ähnlich den Konservenbüchsen, den „Manzanas“, wie es in der Bantu-Sprache Lingala heißt. Da hatte der Großvater seinen Spitznamen weg: „Oh, Manzanza kommt!“, riefen sich die Leute zu. Für den in Neuseeland geborenen, mit Pop, Jazz und Hip Hop aufgewachsenen Myele Manzanza war das eine ganz neue Erfahrung, dass sein Familienname etwas mit Trommeln zu tun hat.

5) Family Dynamics

Komponist: Myele Manzanza

Interpret: Myele Manzanza

Label: First World Records FW201

CD: A Love Requited

10:33

In der SWR2 Musikstunde und „Jazz across the border“ Der aus Neuseeland stammende Schlagzeuger, Bandleader und Komponist Myele Manzanza mit „Family Dynamics“.

Das neue Album des heute 16jährigen indonesischen Pianisten Joey Alexander bringt Tracks, die bei näherem Hinsehen dann doch nicht so neu sind. Die CD „In A Sentimental Mood (Bonus Collection)“ enthält nämlich Aufnahmen, die allesamt schon mal vorher an anderer Stelle veröffentlicht wurden.

Da denkt man: hier will die Plattenfirma im Weihnachtsgeschäft mit dem virtuosen Klavier-Teenie noch mal kurz absahnen. Das mag auch wohl so sein. Aber ganz so simpel ist es dann doch nicht. Denn es macht durchaus Sinn, die 7 Tracks auf einem Album neu zu vereinen, waren sie doch vorher nur weit verstreut zu finden, jeweils ganz vereinzelt an unterschiedlichen Orten - als Bonus-Titel in n diversen Streaming- oder Download-Portalen, oder sie erschienen nur in Japan als Bonus-Track.

Diese Stücke sind mehr als nur Schmankerl. Sie haben eine erfrischend große und spontane Qualität.

Joey Alexander ist kein Genie, er ist auch kein Wunderkind. Er ist ein ganz normaler Pianist, der sich entwickeln will. Verblüffend allerdings: wie weit er jetzt schon im Musikalische-Geschichten-Erfinden und Musikalische-Geschichten-Erzählen ist, mit seinen heute 16 Jahren. Und man fragt sich: Wie wird dieser Pianist wohl erst in zehn Jahren klingen?

6) In A Sentimental Mood

Komponist: Duke Ellington

Interpret: Joey Alexander

Label: Motema Records

CD: In A Sentimental Mood (Bonus Collection) 7:48

Der Pianist Joey Alexander und der Bassklarinetttist Chris Potter interpretierten in der SWR2 Musikstunde und Jazz across the border den Ellington-Klassiker „In A Sentimental Mood“.

Alles begann 2014 in Kopenhagen, als der dort lebende dänische Conga-Spieler und Bandleader Eliel Lazo die Idee hatte, seine „Cuban Nights“ zu gründen. Das sind regelmäßige Jam-Sessions, zu denen Lazo in Europa lebende Exil-Kubaner um sich scharte, die sich regelmäßig im legendären Kopenhagener Club, dem Jazzhus Montmarte, trafen und austauschten. Aus diesem lockeren Come Together hervorgegangen ist die Band „Cuban Jazz Report“: Ein Quintett, das die Fackel des afro-kubanischen Musik zwischen Jazz und Latin hell zum Leuchten bringt und vital weiterträgt.

Wenn man zum Beispiel den nächsten Track hört, dann mag man für vier Minuten und dreißig Sekunden lang tatsächlich der Ansicht sein, dass der Blues – dieser Urform des us-amerikanischen Jazz und der afro-amerikanischen Musik – auf Kuba erfunden wurde.

7) A Cuban Blues

Komponist: Eliel Lazo

Interpret: Eliel Lazo/Yasser Pino/Raul Pineda/Caramelo de Cuba

Label: Stunt Records STUCD 10072

CD: Cuban Jazz Report 4:30

Die Band „Cuban Jazz Report“ mit „A Cuban Blues“. SWR2, Sie hören die Musikstunde mit Jazz across the border.

8) Noche de Carton

Komposition: Quique Sinesi

Interpretation: Quique Sinesi

Label: Acoustic Music Records 319.1609.2

CD: Corazon Sur 2:37

Der argentinische Gitarrist Quique Sinesi war das mit „Noche de Carton“.

Auf ihrem aktuellen Album „Paramus“ feiern der spanische Pianist Chano Dominguez und die israelische Flötistin Hadar Noiberg die Musik der „Levante“, die vielfältigen Sounds aus dem Mittelmeerraum.

So verschieden die Länder und musikalischen Traditionen sind, die in diesem kulturellen Echoraum aufeinandertreffen -es gibt eine Vielzahl von Entsprechungen und Verbindungen. Als die Israelin Hadar Noiberg dem Spanier Chano Dominguez beispielsweise eine nahöstliche Folk-Melodie vorspielte, erinnerte ihn diese Melodie an ein Weihnachtslied aus seiner andalusischen Heimat.

Beide Musiker haben Wurzeln in der Klassik und ein Faible für die Farben der Latin-Musik. Zusammen bilden sie ein ebenso quirliges wie einfühlsames kammermusikalisches Gespann. Das nächste Stück „Carrusel“ ist eine Chano Dominguez-Komposition, die ursprünglich im Stil einer Flamenco-Rumba konzipiert war. Hier aber verschieben Chano Dominguez und Hadar Noiberg das Stück in Richtung Tropen, mit Kurs auf die brasilianische Choro-Musik.

Und damit endet die heutige Ausgabe der SWR2 Musikstunde und Jazz across the border. Mein Name ist Günther Huesmann. Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende.

8) Carrusel

Komponist: Chano Dominguez/Hadar Noiberg

Interpret: Chano Dominguez/Hadar Noiberg

Label: Sunnyside Records SSC1564

CD: Paramus

3:52